

Zum Neujahrsempfang des Oberbürgermeisters erfolgte die Verleihung des Kultur- und Kunstpreises der Großen Kreisstadt Freital 2015 an Heinz Fiedler.

Die Laudatio wurde von Gert Knieps gesprochen und ist im Folgenden nachzulesen.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, meine Damen und Herren,

im Alter von 14 Jahren sandte mich meine Schule zu einem Rezipienten-Wettbewerb. Ich belegte den 3. Platz. In der Jury saß ein Mann, der die Veranstaltung auch moderierte. Ein halbes Jahr später wurde ich zum Kreiswettbewerb geschickt. Auch hier war dieser Mann wieder als Moderator tätig. So lernte ich Heinz Fiedler kennen.

Offenbar hatte ich ihn von meiner künstlerischen Leistung überzeugt, denn er lud mich zu einer seiner Veranstaltungen ein.

Als Initiator und Moderator entwickelte er die Reihe „Hainsbergs Klingende Illustrierte“ (bereits seit 1946), mit lokalen Künstlern und Sportlern und leitete sogar einen Jugendchor, der mehrfach im Rundfunk gastierte. Später entwickelte er „Hainsberg prominent“. Da durfte ich mitmachen. Das war 1964. Neben mir waren Manfred Uhlig, damals bekannter Kabarettist und Humorist, Mitgründer der Leipziger „Pfeffermühle“, Moderator im „Kessel Buntes“ und Reinhold Stövesand, Schauspieler und Intendant der Staatsoperette Dresden im Programm. Herr Fiedler gab mir einen langen Text von Joachim Ringelnatz, den ich auswendig lernen musste.

Als Freital noch ein Haus für die Jugend hatte auf der Mozartstraße, gestaltete Heinz Fiedler 70 Folgen der Unterhaltungsveranstaltung „Quatschbude“.

Auch beim Hainsberger Karneval durfte ich mitmachen. Heinz Fiedler war von 1959 bis 1992 Elferratsvorsitzender und damit der

dienstälteste Elferratsvorsitzende von Deutschland Ost. In dieser Zeit entwickelte sich der Hainsberger Karneval zu einer Hochburg sächsischen Frohsinns. Übrigens komponierte Heinz Fiedler 14 Faschingsschlager.

In der Kampagne 1970 war auch ich dabei. In dieser Zeit war ich Leiter des Kabarets „Laternen“ am Club der Edelstahlwerker. Ich schrieb für das Faschingsprogramm 1970 einen Text, sechs A4 Seiten lang. Nachdem Herr Fiedler den Text bearbeitet hatte, blieben 2 Seiten übrig. Heute weiß ich: Er hatte das untrügliche Gespür dafür, was möglich war. Die Kabarets haben ja immer mehr Texte geschrieben als nötig. Wegen der Zensur.

Kleiner Auszug aus dem Text von 1970:

Zwei Zeitungsverkäufer, einer von 1900 und der andere von 1970, riefen ihre Schlagzeilen ins Publikum. Z.B. der von 1900:

„Die letzte Gemeindetagung in Hainsberg fasste den Beschluss, an der Engländerei ein Luftbad zu bauen.“

Da rief der von 1970: „Fortschritte beim Luftbadbau in Hainsberg: Baugrube für Planschbecken ist ausgehoben.“

Von der Übertreibung lebt die Satire.

Im Club der Edelstahlwerker moderierte Heinz Fiedler 114 Folgen der Reihe „Der prominente Gast“ (z.B. mit Armin Mueller-Stahl, Helga Hahnemann, Kammersänger Peter Schreier, Herbert Köfer, Heinz Rennhack oder Bärbel Wachholz).

Obwohl die klassische Musik in Freital nie so richtig Fuß fassen konnte, waren die von Fiedler gestalteten 70 Folgen „Mit der Staatskapelle unterwegs“ immer ausverkauft. Musiker erzählten mit Fotos und Geschichten von ihren Reisen nach Kanada, Japan oder in die Bundesrepublik Deutschland. Das war natürlich interessant. Für Heinz Fiedler war das eine gute Mischung aus Journalismus und Entertainment.

1971 wurde Freital 50 Jahre alt. Das wurde gefeiert. Mit einem großen Programm im Kulturhaus. Die Stahlspritzer waren dabei, Heinz Fiedler moderierte, und ich durfte als Kabarettist und Texteverfasser mitmachen. Auszug aus einem Sketch von 1971. Wie kam die Stadt Freital zu ihrem Namen:

- a: Vorgeschlagen wurde zum Beispiel „Jammertal“.
- b: Das ist doch Freital fast jeden Sonntag, wenn Stahl Freital wieder verloren hat.
- c: Hier steht auch noch Deupodö.
- d: Das wäre doch eher ein Name für eine Schnapssorte. Bei Ach und Weh trink Deupodö.
- e: Oder: Was keiner glaubt, was keiner schafft: Deupodö gibt Manneskraft!
- a: Ein Einsender hat sogar „Ehebruchshausen“ vorgeschlagen
- b: „Ehebruchshausen“? Kann ich mir nicht vorstellen. Den Langen Rain hat es doch 1921 noch gar nicht gegeben!

Wir haben damals 9 Vorstellungen gespielt. Alle ausverkauft mit über 5000 Besuchern!

Auch bei vielen anderen Veranstaltungen im Kulturhaus, Club der Edelstahlwerker, BC Hainsberg oder „Goldener Löwe“ war Fiedler als Ideengeber und Moderator gefragt.

2021 wird Freital 100 Jahre alt. Da ist Heinz Fiedler 94. Ich bin dann 73. Da müssen dann wohl andere ran.

Ein Höhepunkt in Fiedlers Leben waren 500 Vorstellungen eines Tournee-Programmes mit dem Dresdner Kabarett- und Gesangsquartett „Die vier Brummers“.

Seit über 60 Jahren schreibt Heinz Fiedler heimatkundliche Betrachtungen und feuilletonistische Wochenendreportagen für die SZ Redaktion Freital. Auch für die Dresdner Redaktion hat er unzählige Beiträge verfasst. Seine Zelluloid-Erinnerungen erscheinen noch heute alle 14 Tage zwischen Altenberg und Görlitz. Übrigens sind sie auch in Buchform erschienen.

Seine menschlich schwierigste Zeit hatte er zwischen 1952 und 1954. Durch die Staatssicherheit verhaftet, verurteilte ihn ein Gericht zu 2 ½ Jahren Zuchthaus wegen angeblicher Verstöße gegen DDR-Gesetze. Zu den verhängten Maßnahmen zählte auch Berufsverbot.

Es ist fast unglaublich, welche Leistungen Heinz Fiedler in den vielen Jahren seines Wirkens für das geistig-kulturelle Leben in

Freital erbracht hat. Seine Zeitungsbeiträge werden von Lesern an Bekannte in ganz Deutschland geschickt. So trägt er gerade auch in dieser Zeit zu einem anderen, friedlicheren Bild Freitals in der gesamtdeutschen Öffentlichkeit bei.

Mein Verhältnis zum heutigen Preisträger hat sich im Lauf der Zeit geändert: Erst war Heinz Fiedler für mich Entdecker, dann Förderer, später Kollege und jetzt seit vielen Jahren ein Freund. Vor seiner Lebensleistung kann ich mich nur verneigen.

Den Kultur- und Kunstpreis der Stadt Freital 2015 erhält:
Heinz Fiedler.

Gert Knieps, 22.01.2016